

Inhalt

Auf dem Weg zu einer bibeltheologischen Didaktik	11
1. Kapitel: Tendenzen in der gegenwärtigen Bibeldidaktik – Eine Vergewisserung	17
1. Das Dogma und Kerygma im biblischen Text als Fokus	17
1.1 Die kerygmatische Bibelkatechese	17
1.2 Kritische Würdigung	19
2. Vom Text zum Subjekt: Hermeneutische Bibeldidaktik	20
2.1 Die biblische Didaktik nach Ingo Baldermann	22
2.2 Der Ansatz biblischen Lernens bei Horst Klaus Berg	28
2.3 Kritische Würdigung	38
3. Vom Subjekt zum Text: Rezeptionsästhetische und entwicklungsorientierte Ansätze	41
3.1 Rezeptionsästhetische Ansätze in der Bibeldidaktik	41
3.2 Kinder und Jugendliche als Exegeten – Zu den bibeldidaktischen Vorschlägen von Friedrich Schweitzer und Anton A. Bucher	44
3.3 Bibeldidaktik als Ermöglichungsdidaktik – Der Ansatz von Joachim Theis	47
3.4 Kritische Würdigung	55
4. Vom Subjekt zum Text und wieder zurück: Dekonstruktive Bibeldidaktik als Vermittlungsposition	57
4.1 Grundlegende Momente des Dekonstruktivismus bei Derrida	57
4.2 Grundzüge einer dekonstruktiven Bibelarbeit	60
4.3 Kritische Würdigung	63
5. Überleitung und Ausblick: Was ist für eine heutige Bibeldidaktik wichtig?	64

2. Kapitel: Begründungen biblischen Lernens	68
1. Bildungstheoretische Begründungen und Ziele biblischen Lernens angesichts der Postmoderne	68
1.1 Biblisches Lernen angesichts der Paradigmen der Postmoderne .	68
1.2 Biblisches Lernen zwischen Subjekten und Inhalten und deren Kontexten	73
1.3 Bibel als kulturbildende Kraft wahrnehmen	75
1.4 Bibel als Ausdruck des religiösen Weltzugangs kennenlernen ..	76
2. Theologische Begründungen und Ziele biblischen Lernens	77
2.1 Religiöses Orientierungswissen erschließen	77
2.2 Sich für Gott im Horizont des Menschen auftun	78
2.3 Welt im Horizont Gottes sehen lernen	79
2.4 Zu einer eigenen Position anstiften	80
2.5 Ein Trost- und Lebensbuch befragen	80
3. Kapitel: Die intertextuelle Exegese als Grundlage der bibeltheologischen Didaktik	82
1. Konzept und Methoden der intertextuellen Exegese ...	82
1.1 Zum Begriff „intertextuelle Exegese“ und seinen Implikationen	82
1.2 Intertextueller Ansatz versus historisch-kritische Exegese? – Anmerkungen zu einem spannungsvollen Verhältnis	85
2. Die Bibel als Gegenstand der Auslegung – Zum Problem des Kanons	88
2.1 Kanonwerdung und Kanonabschluss	89
2.2 Endgestalt des Textes und Auslegungsgemeinschaft	91
2.3 Das Verhältnis zwischen Altem und Neuem Testament – Der Ansatz der „multiperspektivischen Hermeneutik“	91
2.4 Konsequenzen für die Auslegung	94

3. Zur Texttheorie	97
3.1 Der Text als Bote	97
3.2 Der Text als Bezugspunkt der Kommunikation	100
3.3 Die Rolle des Lesers – Zur Verbindung von <i>intentio operis</i> und <i>intentio lectoris</i> in der intertextuellen Exegese	101
3.4 Die Auslegungsgemeinschaft als konstitutive Größe des Auslegungsgeschehens	105
4. Zum Auslegungsprozess	109
4.1 Grundsätze der Interpretation	109
4.2 Zur Frage der Verbindlichkeit der Auslegung	111
5. Schritte einer intertextuellen Auslegung – Zusammenfassung	115
6. Zur Kritik der intertextuellen Exegese– Einige Akzente	118
6.1 Wird die Vielperspektivität der Schriften genügend berücksichtigt? – Gegen die Gefahr der Uniformierung der Schrift .	118
6.2 Der Leser: gewürdigt und dennoch vernachlässigt – Zur Erweiterungsbedürftigkeit der intertextuellen Exegese	119
4. Kapitel: Das Konzept der bibeltheologischen Didaktik . . .	122
1. Die „Welt des Textes“ und die „Welt des Lesers“ zueinander sprechen lassen	122
1.1 Der Text und die „Welt des Textes“	122
1.2 Der Leser und die „Welt des Lesers“	128
1.3 Bewegungen zwischen der „Welt des Lesers“ und der „Welt des Textes“	132
1.4 Praxis als Rahmen und Ziel der Bewegungen von Textwelt und Leserwelt	133
2. Schritte einer bibeltheologischen Didaktik	135
2.1 Annäherungen an die Textwelt	135
2.2 Annäherungen an die Leserwelt	138
2.3 Klärung der Bewegungen zwischen Leserwelt und Textwelt	139

3. Zur Bedeutung der Lehrkraft	140
3.1 Der Lehrer als existenzieller Leser	140
3.2 Der Lehrer als Anwalt der Schüler/innen und der Leserwelt	141
3.3 Der Lehrer als Anwalt des Textes und der Textwelt	142
3.4 Der Lehrer als Initiator und Moderator	143
4. Ziele einer bibeltheologischen Didaktik	143
5. Lernwege	145
5.1 Subjektorientierte Lernwege	145
5.2 Den Eigenanspruch des Textes wahren	146
5.3 Methodenvielfalt	146
5. Kapitel: Beispiele	148
1. Narrative Texte – Hagar und der Gott, der nach mir schaut	150
1.1 Einen fremden Text erkunden	150
1.2 Fragen der Schüler/innen erweitern den „Textraum“	152
1.3 Strategien des Textes und der Schüler/innen	153
1.4 Bewegungen zwischen Leserwelt und Textwelt	154
2. Ein Beispiel aus Gesetzestexten – Der Umgang mit dem Fremden	155
2.1 Fremdsein in der eigenen Lebenswelt	155
2.2 Fremdsein als relative Kategorie	155
2.3 Von der Lebens- und Leserwelt in die Welt des Textes	156
2.4 Der Text und seine Welt als Subjekt	157
2.5 Die Lerngemeinschaft als Modell-Leserin	158
2.6 Bewegungen zwischen Textwelt und Leserwelt	160

3. Wundererzählungen – Der Mann mit der verdorrten Hand	161
3.1 Hände – ein Einstieg	161
3.2 Die Leserwelt in Spannung zur Textwelt	162
3.3 Noch immer die Leserintention	162
3.4 Die Textwelt zum Sprechen bringen	164
3.5 Der Text will mehr	166
3.6 Dem Text meine Stimme geben	167
4. Osterüberlieferungen – Maria von Magdala am Grab ..	168
4.1 Bilder interpretieren auch	168
4.2 Die „Welt der Schüler/innen“	169
4.3 Vereinnahmungen	170
4.4 Der Text – eine Herausforderung	171
4.5 Der Text bleibt nicht still	172
5. Beispiele und ihre Tragweite	174
 Bibeltheologische Didaktik: Texte <i>werden</i> durch die Leser/innen	 176
 Literatur	 181